



Wahlprüfsteine des Mobilitätsrates zur Oberbürgermeisterwahl 2019 in Kiel

Antworten: Florian Wrobel

1. Was sind Ihre wichtigsten Maßnahmen für die Kieler Mobilitätswende?

Die größte bauliche Maßnahme, die ich für Kiel plane, ist der Ausbau des Kleinen Kiel-Kanals zu einem innenstadtweiten Kanalsystem, welches die wichtigsten Punkte des Lebens in Kiel mit künstlichen Wasserstraßen verbindet und so dichter an die Ostsee bringt. Die Überflutung ganzer Straßenzüge reduziert den motorisierten Individualverkehr und bietet Möglichkeiten für alternative Fortbewegungsmittel wie Gondeln nach venezianischem Vorbild und Tretbooten. Auch die Rolle der Schwentinefähre würde so gestärkt werden, wenn man von der FH bis zur CAU auf dem Wasser fahren kann.

Dort, wo eine Überflutung aus Gründen nicht zielführend wäre, setze ich auf eine gesunde Mischung aus Fahrrädern, Fußwegen, Skateboards, Bussen, Straßenbahnen, Stadtbahnen, Gondeln, Seilbahnen, U-Bahnen, Flugtaxi und Rollatoren.

2. Viele Maßnahmen werden Jahre brauchen, bis sie umgesetzt sind. Wie wollen sie kurzfristig Verbesserungen für die Mobilität der Kieler*innen erreichen?

Kurzfristig könnte man sämtliche Straßen, die aus der Innenstadt heraus führen in die umliegenden Gebiete, in Einbahnstraßen umwandeln. So käme man aus Kiel heraus, aber nicht hinein, sodass die Verkehrsbelastung nach und nach abnimmt und mehr Platz geschaffen wird für alle Verkehrsmittel, die eine nachhaltige Form der Mobilität darstellen.

3. Was für einen Modal Split* streben Sie bis zum Ende der nächsten Amtszeit 2024 an?

Venezianische Gondeln 30 %, Tretboote 20 %, Wasserfahrräder (+ Wakeboards & Surfbretter) 15 %, normale Fahrräder (+ Skateboards, Inliner etc.) 15 %, Elektrobusse 8 %, schienengebundene Bahnen 8 %, Seilbahnen 2 %, Luftfahrzeuge 2 %.

4. Wie wollen Sie das Zufußgehen attraktiver gestalten?

Mit gutem Schuhwerk, soliden und bequemen Sohlen, schönem Wetter mit wenig Niederschlag und Kälte, sowie einer autofreien Innenstadt, damit man nicht versehentlich von SUVs umgefahren wird.

5. Jeden Tag pendeln Zehntausende Menschen nach Kiel ein. Überwiegend mit dem Auto. Wie soll Ihrer Meinung nach diese Zahl reduziert werden? Was schlagen Sie hier als Sofortmaßnahme vor?

Durch die Umwandlung der Zufahrtswege in Einbahnstraßen wäre es illegal, entgegen der Fahrtrichtung in die Stadt zu fahren. Die Menschen, die außerhalb Kiels leben, werden damit gezwungen, auf eine der vielen anderen Formen des Personenverkehrs umzusteigen. Da die meisten Pendler*innen nicht in Kiel wohnen und daher nicht wahlberechtigt sind, muss ich mir hier keine Mühe geben, mich bei diesen Menschen beliebt zu machen, die nicht einmal ihre Steuern in Kiel zahlen.

6. Jeden Tag pendeln Zehntausende Menschen nach Kiel ein. Überwiegend mit dem Auto. Wie soll Ihrer Meinung nach diese Zahl reduziert werden? Was schlagen Sie hier als Sofortmaßnahme vor?

Wenn Parkraumbewirtschaftung den Parkdruck aus den Quartieren nehmen kann, der Parksuchverkehr abnimmt, die Lebensqualität steigt und Radfahrer*innen und Fußgänger*innen mehr einkaufen, bin ich ganz klar für Parkraumbewirtschaftung in Kiel.

7. Welche Leuchtturmprojekte können Sie sich für den Radverkehr in Kiel vorstellen?

Der Kieler Leuchtturm ist sehr weit außerhalb des Stadtzentrums und mit dem Fahrrad nicht sehr attraktiv zu erreichen. Ich kann mir hier zwei Varianten vorstellen: 1. Den Radweg zum Leuchtturm schöner machen. 2. Den Leuchtturm dichter ans Zentrum heran versetzen. Mit einer Kombination aus beidem, insb. den schöneren Radwegen, wäre sicher vielen Bürger*innen Kiels geholfen.

8. Würden Sie sich aktiv für den Ausbau-Stopp der B404 zur A21 auf dem Kieler Stadtgebiet und den Planungsstopp der Südspange einsetzen?

Ja.

* (Anteil der Verkehrsmittel an den Verkehrswegen)